



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

v

Internationale Klassifikation:

B 65 d 85/36

Gesuchsnummer:

9654/68

Anmeldungsdatum:

28. Juni 1968, 17½ Uhr

Patent erteilt:

15. August 1969

Patentschrift veröffentlicht:

30. September 1969

HAUPTPATENT

Migros Genossenschafts-Bund, Zürich

Behälter, insbesondere für Gebäck

Jean M. Oswald, Zürich, ist als Erfinder genannt worden

Die Erfindung bezieht sich auf einen Behälter, insbesondere für Gebäck, bestehend mindestens teilweise aus durchsichtigem Kunststoff-Folienmaterial. Ziel ist, einen Behälter aus einem billigen Folienmaterial zu schaffen, der insbesondere zur Aufnahme von Gebäck, wie Torten und dergl. geeignet ist, die volle Sicht auf den Inhalt zulässt und dabei stapelbar ist, wobei im gestapelten Zustand die einzelnen Behälter sich in bezug aufeinander nicht verschieben sollen.

Erfindungsgemäss ist der Behälter dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter einen auf einen Bodenteil aufgesetzten haubenartigen Oberteil aus durchsichtigem Kunststoff-Folienmaterial aufweist, und der Oberteil eine Abstellfläche und wenigstens einen gegenüber der Abstellfläche nach aussen vorstehenden Vorsprung sowie einen als Stützwand ausgebildete Seitenwand und der Bodenteil einen mit diesem Vorsprung fluchtenden, einspringenden Abschnitt besitzt, zum Zwecke, dass beim Aufeinanderstapeln mehrerer Behälter der Vorsprung des einen Behälters in den einspringenden Abschnitt des benachbarten Behälters eingreifen kann.

Nachfolgend wird der Erfindungsgegenstand anhand der Zeichnung beispielsweise näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 einen Behälter in schaubildlicher Ansicht und Fig. 2 drei aufeinandergestapelte Behälter gemäss der Fig. 1.

Der dargestellte Behälter 1 weist eine aus durchsichtigem Kunststoff-Folienmaterial bestehende kegelstumpfartige Haube 2 auf, die auf einen im wesentlichen ebenen Bodenteil 3 aufgesetzt und mit demselben fest verbunden ist.

Die obere Begrenzung der Haube 2 bildet eine Abstellfläche 2' und weist benachbart des Randes eine nach innen einspringende Umfangssicke 4, sowie in der Mitte einen nach innen offenen Hohlzapfen 5 auf. Der Zapfen 5 steht gegenüber der Abstellfläche 2' nach aussen und innen vor und erweitert sich nach innen. Zwischen dem Fussende des Zapfens 5 und dem die Abstellfläche bildenden Teil der oberen Begrenzung ist dieselbe sich nach aussen konisch erweiternd ausgebildet. Die seitliche Begrenzung der Haube ist als Stützwand

ausgebildet und zu diesem Zweck ist das Folienmaterial an längs des Umfanges gleichmässig verteilt angeordneten Stellen ausgebaucht und bildet dabei sich von der oberen Begrenzung bis zum Boden erstreckende Sicken 6 (siehe Fig. 2). Wie ebenfalls am besten aus der Fig. 2 ersichtlich ist, besteht der Bodenteil aus der kreisförmigen, relativ dünnen und vollständig ebenen Scheibe 7 aus Karton, auf dem die Haube 2 mit einem Umfangsflansch 8 aufliegt und einer auf der Scheibe aufliegenden Einlage aus durchsichtigem Kunststoff-Folienmaterial. Der Umfangsflansch ist mit seinem äusseren Randbereich mit der Kartonscheibe 7 verklebt und die Einlage 9 greift mit einem Umfangsflansch 10 unter den inneren, mit der Scheibe 7 nicht verklebten Randbereich des Umfangsflansches 8 der Haube 2. Die Einlage 9 weist längs ihres Umfanges eine hochstehende, abgesetzte Randpartie 11 auf, die satt an der Innenfläche der seitlichen Begrenzung der Haube 2 anliegt, und die Haube bezüglich der Einlage zentriert. In der Mitte weist die Einlage 9 einen einspringenden, nach unten offenen Zapfen 12, dessen Achse mit der Achse des Zapfens 5 fluchtet und der sich nach unten erweitert, auf. Im Bereich des Zapfens 12 ist die Kartonscheibe 7 mit einer runden Öffnung versehen. Zwischen der abgesetzten Randpartie 11 und dem Zapfen 12 ist die Einlage 9 längs konzentrischen Kreisen nach oben ausgebaucht. Die dadurch gebildeten Ausbuchtungen enden etwa auf der Höhe des oberen Endes des Zapfens 12 und bilden damit mit dem oberen Ende des Zapfens 12 die Auflageebene für den vom Behälter aufzunehmenden Gegenstand 13, z.B. eine Torte. Die Randpartie 11 bildet gleichzeitig auch die Zentrierung für die Torte und sichert, dass die Torte mit der seitlichen Begrenzung der Haube nicht in Berührung kommt. Vorzugsweise ist die Randpartie 11 nur an zwei einander gegenüberliegenden Stellen längs einer begrenzten Umfangslänge höher als die Auflageebene für den aufzunehmenden Gegenstand 13.

Wie aus Fig. 2 hervorgeht, können die Behälter ohne weiteres mit Inhalt aufeinander gestapelt werden, wobei jeweils der vorspringende Zapfen 5 eines Behälters in den einspringenden Zapfen 12 des oben aufliegenden Behälters eingreift und der obenaufliegende Behälter mit

seiner Kartonscheibe 7 auf der Abstellfläche 2' des darunterliegenden Behälters aufliegt.

Um einen Behälter zu öffnen, wird die Verbindung zwischen Haube und Boden durch Ziehen an einem nicht dargestellten, vom Umfangsflansch 8 abstehenden Lappen zerstört.

PATENTANSPRUCH

Behälter, insbesondere für Gebäck, bestehend mindestens teilweise aus durchsichtigem Kunststoff-Folienmaterial, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter einen auf einen Bodenteil aufgesetzten haubenartigen Oberteil aus durchsichtigem Kunststoff-Folienmaterial aufweist, und der Oberteil eine Abstellfläche und wenigstens einen gegenüber der Abstellfläche nach aussen vorstehenden Vorsprung sowie eine als Stützwand ausgebildete Seitenwand und der Bodenteil einen mit diesem Vorsprung fluchtenden, einspringenden Abschnitt besitzt, zum Zwecke, dass beim Aufeinanderstapeln mehrerer Behälter der Vorsprung des einen Behälters in den einspringenden Abschnitt des benachbarten Behälters eingreifen kann.

UNTERANSPRÜCHE

1. Behälter nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass der Vorsprung in Form eines nach innen offenen Hohlzapfens ausgebildet ist.

2. Behälter nach Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Vorsprung gegenüber der Abstellfläche ebenfalls nach innen vorsteht, wobei der Oberteil zwischen Vorsprung und Abstellfläche konisch ausgebildet ist.

3. Behälter nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass der Bodenteil aus einem ebenflächigen Teil aus Karton, mit welchem der Oberteil fest verbunden ist, und einer auf dem Kartonteil aufliegenden, geformten Einlage aus Kunststoff-Folienmaterial besteht, wobei die Einlage mit dem einspringenden Abschnitt und mit einer Auflageebene bildenden Erhebungen und der Kartonteil im Bereich des einspringenden Abschnittes mit einer Öffnung versehen ist.

4. Behälter nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die Seitenwand des Oberteiles nach unten auseinanderläuft und mit längs des Umfanges gleichmässig verteilt angeordneten, sich von oben nach unten erstreckenden Sicken versehen ist.

5. Behälter nach Unteranspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage einen satt an die Haube anliegenden Zentrierungsrand aufweist.

6. Behälter nach Unteranspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage klemmend gehalten ist.

Migros Genossenschafts-Bund
Vertreter: E. Blum & Co., Zürich

Fig. 1

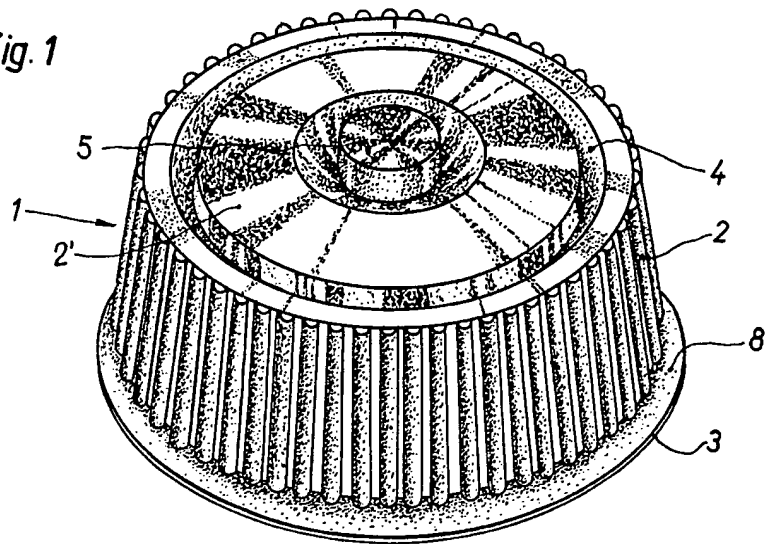


Fig. 2

